

Vorwort zur ersten Auflage.

Die Erklärung und allgemeine Auffassung des Äschylischen Prometheus gipfelt in der Erkenntnis des religiösen Charakters und des inneren Zusammenhangs der trilogischen Komposition. Darum betrachtete ich es als meine Hauptaufgabe, diese vielbehandelte Frage einer neuen und eingehenden Untersuchung zu unterziehen und, soweit es möglich ist, zur Entscheidung zu bringen. Dabei habe ich mich überzeugt, daß Schömann in seinen ausgezeichneten Abhandlungen das richtige Prinzip gezeigt, bei der Durchführung des Prinzips aber den sicheren Standpunkt verloren hat. Die Überlieferung mußte sorgfältiger berücksichtigt, die Andeutungen des Dichters, die unabsichtlichen wie die absichtlichen, genauer beobachtet, die Zwecke und Mittel seines Schaffens gründlicher verfolgt werden. Daß dieses freilich mir in ausreichender Weise gelungen sei, wage ich nicht zu hoffen. Die ausführlichere Begründung der entscheidenden Punkte habe ich in meinen Studien zu Äschylos (Berlin W. Weber 1872) S. 23—33 gegeben.

Im Kommentare habe ich eine allseitige Erklärung des Stückes angestrebt, eine durchgängige grammatische und sachliche Erläuterung und die Erörterung des Zusammenhangs, wo es geboten schien. Manche werden vielleicht die eine oder andere grammatische Bemerkung für überflüssig halten; mir war es um die genaue Darlegung des tragischen und Äschylischen Sprachgebrauchs zu thun. Bei einer Schulausgabe mußte ich natürlich von dem forterbenden Eigentum der Ausgaben in Citaten und Parallelstellen Gebrauch machen; ich hoffe auch meinen schuldigen Beitrag geliefert zu haben. Bei diesen Stellenangaben von Schütz, Blomfield, Schömann, Dindorf u. a. und bei solchen grammatischen Bemerkungen, die nicht das Eigentum eines einzelnen sind, hielt ich es nicht für nötig, besondere Namen anzugeben; bei eigentlich selbständigen Gedanken und Ansichten aber habe ich mich dem herkömmlichen Gebrauch der Schulausgaben nicht anschließen können: die Angabe der Autorschaft (im Text der Anmerkungen oder im Anhang) dürfte auch weiteren Studien förderlich sein. — Das Zusammensuchen, die Auswahl und Ordnung der sachlichen Erklärungen, welche für einzelne Partien dieses Stückes besonders notwendig sind, war nicht der leichteste Teil der Arbeit. — Wenn ich die Gliederung des Dialogs und der Reden durch den Druck kenntlich gemacht habe, so soll damit nicht eine künstliche, sondern eine natürliche